



ARBEITSGEMEINSCHAFT

**für Bildung**

## Stellungnahme zum Bildungsplan Mathematik (Studienstufe)

Beschlossen auf der Mitgliederversammlung vom 7. Juni 2022

### **Inhaltliche Entlastung begrüßenswert; grobe Zeitangaben erwünscht**

Im neuen Bildungsplan sind in den Halbjahren S3 und S4 im grundlegenden Niveau ausgewählte Inhalte weggefallen (z. B. Hypothesentest und Berechnung von Abständen zwischen Punkt, Gerade und Ebene). Wir halten solche Kürzungen für vertretbar und begrüßen sie im Sinne einer Konzentration auf wesentlichere Inhalte.

Wünschenswert wären hingegen Angaben dazu, wie die verschiedenen Themenbereiche im Kerncurriculum gewichtet werden sollen. Aktuell ist nicht klar erkennbar, wie viel Zeit für welches Modul verwendet werden soll und damit auch, in welcher Tiefe es unterrichtet werden soll. Grobe, nicht verpflichtende Zeitangaben für die einzelnen Module oder Prozentwerte, die den Anteil eines Moduls vom Gesamtinhalt des Schuljahres abbilden, könnten hier Abhilfe schaffen.

### **Konkretere Inhalte geben Orientierung und ermöglichen mehr Kooperation**

Im Vergleich zum vorherigen Bildungsplan sind die zu erwerbenden Kompetenzen durch deutlich konkretere Inhalte in den Kerncurricula ergänzt. Diesen Schritt begrüßen wir aus mehreren Gründen.

Kompetenzen werden stets im Kontext von Inhalten erlernt. Konkrete Inhaltsangaben schaffen dabei mehr Verbindlichkeit, welche verhindert, dass die inhaltliche Tiefe eines Curriculums vom fachlichen Anspruch der einzelnen Lehrkraft oder Schule abhängt. Ein hamburgweites Kerncurriculum setzt damit für alle Schülerinnen und Schüler – egal in welcher Schulform oder aus welchem Stadtteil – ein gleich hohes, anspruchsvolles Ziel. Das ist gut für Bildungsgerechtigkeit in Hamburg.

Eine klarere Ausrichtung an Inhalten erleichtert auch die Arbeit von Lehrerinnen und Lehrern vor Ort. Sie wird vor allem die Schulen unterstützen, die nicht über das Personal, die Zeit oder die Expertise verfügen, um im Alleingang ein hochwertiges schulinternes Curriculum zu erstellen.

Langfristig schafft ein gemeinsames Kerncurriculum auch viel Potenzial für eine Kooperation bzw. einen didaktischen Austausch über die eigene Schule hinaus mit Lehrkräften in ganz Hamburg. Wenn sich die Curricula verschiedener Schulen stärker angleichen, so entsteht eine gemeinsame Basis, auf der Lehrkräfte und Schulen konkreter und vor allem auf didaktischer Ebene voneinander lernen können.

Teams von Fachlehrkräften aus verschiedenen Schulen könnten schulübergreifende Lerngemeinschaften bilden, sich über Fachdidaktik austauschen und die eigene Praxis reflektieren, wie es z. B. in Singapur in sogenannten Networked Learning Communities passiert (dt. vernetzte Lerngemeinschaften).

Fachspezifische Fortbildungen des Landesinstituts wären gewinnbringender, da diese ganz konkrete Inhalte in den Fokus nehmen könnten. Die Umsetzung des Gelernten und auch der Einsatz von Lernmaterial würde den Lehrkräften leichter fallen, da die Fortbildungen schon an den zu unterrichtenden Inhalten ausgerichtet wären. Auch allgemein ermöglicht ein gemeinsames Kerncurriculum, dass das von einer Lehrkraft erstellte Lernmaterial potenziell für alle Kolleginnen und Kollegen in Hamburg relevant ist.

Ein ausgereiftes Kerncurriculum, mit dem alle Lehrkräfte dieser Stadt arbeiten, ist die Basis, auf der solche Kooperationen und passgenaue Fortbildungen aufbauen könnten – ein Gewinn für die Unterrichtsqualität an Hamburger Schulen.